

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis monatlich 1,60 Geldmark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis monatlich 1,60 Geldmark
Copyright 1924 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Opferung vor der Wahlschlacht

(Zeichnung von G. Schilling)



Wotan, wir rufen dich,
Hello und Heul!
Wotan, wir schicken dich
Mit Espek und Keul.

Alles Semitenblut
Kinn' zum Gebet.
Hello! zu Opfers Blut
Schäume, du Mett.

Freihlicher Mannen Wahl
Schwertschlag gebeut.
Nieder steigt aus Walhall
Helo! der Teut.

Kaschiff Bilde



Die ewige Braut

Von Max von

Wie zogen zu dreien die Wandfröche: Jim, privatierender Fotenräuber, Kolt, Metallarbeiter und ehemaliger Fremdenpionier, und ich, der Student. Der Fröschling haufte braun aus der fuchsenden Scholle. Tief hing der rotauerbärmende Abendhimmel auf uns herab. Die Stadt mit den blauen Schiefelrindern, lag seit drei Stunden hinter und unter uns. Die Wälder und Äcker Abhängens flogen auf. Wie gedachten quer durch Hitzingen uns nach Ostert umherschlingeln.

Jim hatte eine Mandbarmonia aus der Lofche gezogen und blies. Kolt sang mit einem etwas röstigen Bariton dazu:

„Wenn der Schnee tropft von den Schuhen Und die Wägen fern lauern, Dann beginnen wir zu streunen, Schließen nachts beim Bauern.“

Er sang nur eine Strophe und ließ unversehens in seinen bei der Region getretenen Kieselsteingassenbauer:

„Si vous avez aimé, Vous aimez encore...“

Die Straße machte eine scharfe Biegung. — Da redete ich still freibleibig vor uns ein schröfer Gehlen. Und auf dem Helsen wuchs ein Stück Natur, altere Genuer, und ein Turm stand tief wie eine Höhe am Abhang, und es schien, als wollte er jeden Augenblick in die Tiefe kippen. „Die Rotenburg“, sagte Jim und sah hinauf. „Dien aus dem Turm blinnte ein Heines, großes Feuer, nie von einer altmühschen, lange nicht gepurten Petroleumlampe.“

„Wie könnten in der Rotenburg die Nacht bleiben“, sagte Kolt und blinzte lässig zu mir herüber. „Ich war dem Spoff nicht abgeneigt. Jim verjagte mit seiner Mandbarmonia einen

fanfaßenlos anzudeuten, der aus der Schloßherrin werden sollte...“

Und ich erinnerte mich, was man uns in U über die Herrin von Rotenburg erzählt hatte. In der Dämlich, zwischen zwei Schuhen und einem Kälfer, gesellen wieviel, der aus U auf die Burg gekommen war, legte keine Auslieferung vorzunehmen. Sie war ihm nachgelaufen nach U. Sie hatte sich ihm buchstäblich zu Füßen geworfen. Aber der Züßlergeiste stieß sie von sich. Er botte sie, die Orstin, aus dem Orunde seines verbiterten Vötelsterrens heraus. Es war damals die Zeit, als die Ausenbegriffe gegen die Sozialdemokraten in Zusehst handten. — Die Orstin lebte auf die Burg zurück. Ihre Utren harrten kurz nacheinander. Sie war die einzige Tochter. Dort haufte sie eben in dem verfallenen Gebäude unter Ofen und wildem Wein, selbst eine Ruine, mit einem sagenhaft alten Diener und Schäferin. Die gim sie unter Menschen. Aber ihr Schloß stand gütlich jedem Wanderer und Jagabunden offen.

„Ich glaube, es geht hier zwischen den beiden Tanten empor...“ sagte Kolt. „Es war der einzige Weg, der aufwärts führte. Wie folgten ihm.“

Nach einer Viertelstunde bielten wir vor einem schäneren, eisenbeschlagenen Tor, das zwischen zwei steinen dicken Orntürmen eingelassen war. Ich klopfte mit meinem Stod dreimal gefelich auf die Tür. Wie ich es in Ritterromanen gesehen hatte. Jim bierte dazu auf der Mandbarmonia seine Fanfare.

„Dinnen lapperte ein Schloßhüter. Ein Schloßhüter drehte ich einmal im Schloß. Eine Stimme brummte: „Wer ist du?““

„Gevordlicher Vater.“ rief ich, „wir sind vornehme Oranden aus Gexvella in Spanien und gekommen, um die Hand Ihrer erlauchten, schönen und tugendhaften Herrin anzuhohlen.“

Der Schloßhüter drehte sich noch einmal. Das Tor klappte auf — und ein Revolver modernster Konstruktion blühte uns entgegen, während uns der Schrein einer elektrischen Zählmaschine blinkend ins Gesicht fuhr.

„Verzeihen Sie, wenn ich Sie mit diesem Schießzeug belästige, meine Herren“, brummte wieder die alte zitternde Stimme (und auch der Revolver zitterte in alter, schwebelicher Hand), „aber es gibt so viele Gerölche auf der Landstraße. Man muß sich hüten. Wollen Sie bitte Ihre Waffen ablegen? Der Herrschaft der Straße und die Straße.“

„Ich lasse meinen Stod. Kolt seinen Schlangring. Jim seine alte Reiterpistole, die er mal in irgendeinem fädelichen Museum gestohlen hatte, auf die Schwelle des Dautgers nieder. Dann kuckten wir eintraten.“

Der alte Koffellan schwannte vor uns her. „Der Tisch ist gedeckt, das Maßliß bereit... Ich würde Ihre Heiligt verhandeln.“

Wir gelangten in einen mit roten Buchsternen gepflasterten Vorraum zu ebener Erde, dann links über eine eiserne Wandtreppe in den ersten Stock in den Speiseaal, wo ein Krotenschüter über einem mit Bret, kaltem Fleisch und Wein besetzten länglichen Tische brante. Den Gasten gegenüber stand ein schön geschmürter Kaminofen — der einzige Stuhl im Zimmer —, und über den Kamin an der Wand hing ein von ungeheurer Hand gemaltes Diporträt eines jungen, blondgelockten Menschen. Ich wußte auf den ersten Blick, daß es der Züßlergeiste sein sollte.

Wir fanden hungerrig, ein wenig hungrig, ein wenig verlegen vor der recht blühenden und gar nicht gütlich hergeputzten Zofe. Kolt wußte schon mit den Händen nach einem Stück kalten Schweinebraten langen, als plötzlich eine hohe, in weißen Atlas gekleidete Frau wie durch die Wand ins Zimmer schaute. Sie war sehr schlank, kunstlos schlank, die Gesichtszüge spielte ins Silbergrünliche. Auf roten, vollen Haaren lag ein Martenfranz.

Sie schaute auf den Stuhl zu. Ich sah graulich darin nieder und hob die Hand.

„Mir Vergnügen und tiefer Bemüanung habe ich genommen, daß wieder einige Herren hebet und vornehmer Abkunft nicht die Wohlil einer mildseligen Reise noch die Unklarheit ihrer Schlußzeit in Hinblick auf ihre Erfüllung gefehlet haben, um persönlich wieder eingeleiteten Cabolent Teibut und Gestartet zu stellen. Ich bin die Gräfin Marianne von Rotenburg und lebe im zwanzigsten Jahre und im Jemich meines Lebens. Wer sind Sie, meine Herren?“

„Schwanda Gräfin“, hub ich zu sprechen an, „wir sind die drei heiligen Könige aus Nigenland. Wir haben keine Heimat, wir haben kein Welt.“

„Wie schlafen Sie Nacht auf freiem Feld?“

„Meine Herren“, erwiderte sie, lache lächelnd.

„Ihre Vermögensverhältnisse scheinen nicht gerade glänzende genannt werden zu dürfen. Aber das paßt nicht. Ich fühle mich reich, ich reich. Ich lege bei meinen Herren mehr auf Charakter und Einn für ein trautes Familienleben. — Aber Sie sind gewiß hungerrig? Orstin Ele zu.“

„Gehend mußten wir uns an trockenem Brot und kaltem Fleisch füttern. Es gab nicht einmal Butter.“

Krotwein schenkte uns die Gräfin selbst aus einer Karaffe in Blumengrün aus dem Wert. Indem er seine Blumensoße an die Lippen führte. „Orstellten Sie mir, anblühle Gräfin, auf Ihr geschätztes Wohl zu trinken. Ich bin Zotenbürger, auch Zotenbürger von Bern.“

„Mein Herr“, erwiderte sie, lache lächelnd. „Ihre Vermögensverhältnisse scheinen nicht gerade glänzende genannt werden zu dürfen. Aber das paßt nicht. Ich fühle mich reich, ich reich. Ich lege bei meinen Herren mehr auf Charakter und Einn für ein trautes Familienleben. — Aber Sie sind gewiß hungerrig? Orstin Ele zu.“

„Gehend mußten wir uns an trockenem Brot und kaltem Fleisch füttern. Es gab nicht einmal Butter.“

Krotwein schenkte uns die Gräfin selbst aus einer Karaffe in Blumengrün aus dem Wert. Indem er seine Blumensoße an die Lippen führte. „Orstellten Sie mir, anblühle Gräfin, auf Ihr geschätztes Wohl zu trinken. Ich bin Zotenbürger, auch Zotenbürger von Bern.“

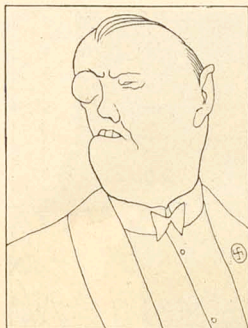
„Mein Herr“, erwiderte sie, lache lächelnd. „Ihre Vermögensverhältnisse scheinen nicht gerade glänzende genannt werden zu dürfen. Aber das paßt nicht. Ich fühle mich reich, ich reich. Ich lege bei meinen Herren mehr auf Charakter und Einn für ein trautes Familienleben. — Aber Sie sind gewiß hungerrig? Orstin Ele zu.“

„Gehend mußten wir uns an trockenem Brot und kaltem Fleisch füttern. Es gab nicht einmal Butter.“

Krotwein schenkte uns die Gräfin selbst aus einer Karaffe in Blumengrün aus dem Wert. Indem er seine Blumensoße an die Lippen führte. „Orstellten Sie mir, anblühle Gräfin, auf Ihr geschätztes Wohl zu trinken. Ich bin Zotenbürger, auch Zotenbürger von Bern.“

Die Spitzenkandidaten der Parteien

(Karl Arnold)



Leo Bauer
National-Sozialistische Freiheitspartei



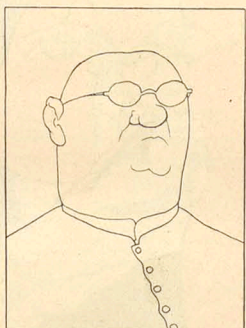
Ulrich Raab von Rabenkohl
Deutsch-National



Georg Weinhardt
Deutsche Volkspartei



Korbinian Malferec
Bayerische Volkspartei



Sochw. Karl Borromäus
Zentrum



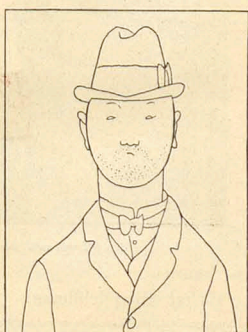
Erwin Frühauf
Deutsch-Demokratische Partei



August Zünfle
Sozialdemokratische Partei



Gretchen Urvanzow
Kommunistische Partei



Kaspar Hauser
partellos



„Man soll uns ruhig regieren lassen. Unsere Väter haben dafür gesorgt, daß wir Zeit dazu haben.“

Vieher Simplificismus!

Kurz vor dem Kriege hatte eine unserer größten Schiffahrtsgesellschaft an der Waterkant einen kolossalen Pollen verarbeiteter Druckmaschinen liegen, die möglichst ohne Kosten veräußert werden sollten. Man frag bei der technischen Abteilung an; man läutete das Gas- und Elektrizitätswert an, man sprach bei

verschiedenen großen Werken vor — aber kein Mensch wollte das Zeug haben, da große Mengen Papier das Feuer erfahrungsgemäß eher erhitzen als kühlen. Da kommt einer der Herren Direktoren — die ja bekanntlich immer alles besser wissen sollen oder wollen — auf die gute Idee: Wie paßten die Sachen in alle Rifen, deren wir ja genug haben, und einer unserer Dampfjet nimmt das Zeug mit, die dann irgendwo über Bord

fliegen und versinken! Besagt — getan. Die Sache klappt vorzüglich und programmgemäß. Die einige Wochen darauf ein Schreiben des Strandbootes einer Textiles-Fabrik einlief: „Wie teilen Ihnen mit, daß hier x Rifen Druckmaschinen von Ihnen angekauft worden sind; die Verzugungskosten betragen somulio viel Mart, um deren Einfindung wir bitten. Zum Abgeben haben wir Ihnen die Rifen heute als Prachtgut zugelandt.“

SOENNECKEN



RING-NOTIZBÜCHER
in farbigen Leinwand
GOLDFÜLLFEDERN
in verschiedenen Ausstattungen,
Auch mit Einleitungs- und Einleitungs-
Werthvolle praktische
Weihnachtsgeschenke
Durch alle Schreibwarenhandlungen zu
haben.

F. SOENNECKEN - BONN - BERLIN - LEIPZIG



Der Herbst ist da, mit
dem neuen Tugend - Zügel
schafft sofort Schonen.

**Sinolder
Shirer - Sherry**
das pikante Tafelweine,
die Wahrung unerreich!

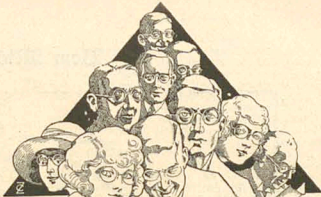


Otto Stolberg, Nordhausen
Korbwaren, 1898-1908

Erzeugung 1875 N.H.T.
erhalten. 1875 N.H.T.
Namen R. 30. - Japanisch.
Radway, als St. Nr. 8. 30. -
- Bestandteil, Berlin-Verlag.

Neurasthenie

Nervenzusammenbruch, Nervenschwäche, Verfall, mit Schwächen der besten Kritik. Wie ist
dieses von künstlichen Stand-
punkte aus ohne Verluste über-
wältigen zu bekommen, ist es
bellen? Preisgekröntes Werk,
nach neuesten Erfahrungen
bearbeitet. Wertvollste Rat-
geber für jeden Mann, ob jung
oder alt, ob noch gesund oder
schon erkrankt. Gegen Klin-
kungsneigung. M. 1.00 in brot-
marken zu haben, von Verlag
Kretzschmar, Bonn 67 (Schweiz).



Die Zahl der Augenfehler ist Legion

Es gehören Tausende von verschiedenen geschliffenen Gläsern dazu,
um jedem fehlerichtigen Auge das einzig richtige Glas zu geben.
Abgesehen von den vielen Sonderanfertigungen werden in den optischen
Werken von Carl Zeiss, Jena nahezu 5000 verschiedene Punktalgäser zur
ständigen Ergänzung des umfangreichen Lagers hergestellt. Jedes Glas seiner
Form nach besonders errechnet, von peinlich genauer, technisch einwand-
freier Ausführung. 5000 Arten aber nur eine Qualität: „Zeiss Punkt“.

ZEISS Punkt-Gläser

Jedes Glas trägt das Schutzzeichen des Sachgemäßen Anpassung in den durch dieses
Substratmaterial - Niedrige künstlich gemachten optischen Fußgestützen
Ausfall. Druckvermerk „Punkt 44“ in Nautilus der nächsten Niederlage kontrollieren!



Glänzender Humor

Feinste Kunst in Zeichnung und Text.

Wilhelm Busch

Die fromme Helene	mit 180 Illustr., geb. 2,50
Weniger eines Jünglings	1,50
Stopp der Liebe	1,50
Gott und Frau Knapp	1,50
Jüden	1,04
Die Bauern	1,12
Nieder zur Scholle	1,04
Schwarzes (Barfussläufer)	1,00
Abentuer	1,00
plisch und Hum	1,00
Belsham Nahrung	1,08
Nieder Hinfert	1,00
Peter Sincius	1,00

Wilhelm Busch-Album

Enthält die rechts angelegten
Schriften in vermishten
Geschenkeband
Halbleinwand 26. -
Ganzleinen 30. -

Fr. Vaffermann, Verlag, München, Theresienstr. 82



der brillante
Münchener Schutzpatent

Lieber Simplizissimus!

In einem kleinen Vorstadtkaffeehaus schlägt die Sper-
funde.
„Bieten Sie Feierabend, Krelif“, sagt der Wirt zu der
neuen Bedienung. „Es ist höchste Zeit.“
„Feierabend, meine Herrin!“ geht es laut und lauter -
überzeugend - beschwörend durch das rauchige Kofal.
Kein Mensch reagiert darauf. Fröhlich lächeln die Freier
weiter.
„Es miß' n' e' bißl' energisch sein, Krelif - aber ja nich
etwas grob - Es sehn doch - se sin alle bißl' bedäuflich.“
„Bist scheen die Herrin.“ „es is Sperfunde - glei' tant
der Echondarm komm.“ „Mir woll' n' auslöschen.“
Das gleiche negative Resultat:
„Es kann ke Befehle. Krelif“, sagt der befähigte
Wirt. „Ich seh schon, ich muß selber reinkommen.“
„Obst beam, die Schweine, sie habbt beide genug ge-
offen.“ - - - Und liebe da - se verschanden. Zufrieden
begaben se sich zum heimischen Herde.

Rüge Bertelkes ut Westfaalen

Tauschhandel

Kristen Zele, der Händler, kommt mit vielen Empfehlungen
von seinen der hohen Heiligkeit, um die „Legende der
Sellenen von Alton Grotto zu erforschen.“
Kasper Drege mißerte mecht. Denn das Buch ist ungeheuer
dick und mit gewissen Anlässen versehen.
„Hörten Mat sinn ne Masse Penningel!“ lautet Kasper
und freut sich.
„Ne Masse Penningel!“ schreit Drege's Mutter aus der
Dienste.
„Un dar Geld is so knapp un ruh!“
„Geh - Knapp un ruh.“
Doch einer Bierstunde albt Kristin zu verstehen, doch
man och gegen Laich das Buch beregen könnte.
Kasper überlegt eine halbe Stunde. Sein Gehirn klotzt
und läuft sich wund.
„Zwei Penner Grappel!“ (Kartoffeln) nölset er.
„Zwei Penner Grappel!“ mißert die Dienste.
Zehn Minuten Pause.

„Nisi!“ sagt Kristin Zele.
Die Zeit verströmt. Eine Erwischt. Dann drömet
Kasper: „Un dar kannst deine Hipp (Heg) bei mi haken
loten!“
Das Echo: Hipp decken loten - -

Enttäufung

Doktor Heintz liegt im Oterken. Es ist Sonntag. Ein
geleitlicher Kollege aus dem Nachbarort ist ihm treustlich
zur Seite.
Aus dem Birtshaus umweit der Warte bringt Kling
Klang Oerter Glattegerichte und Quake.
Iber Doktor Heintz gerets becht lüfist ein seliger
Schimmer.
Die veräufschende Stimme haucht: „Halle - Halle -
Gullaten?“
Der Amtbruder schüttelt wehmütig lächelnd den Kopf.
„Nein - noch nicht - nur die Birtshausbrüder.“
Doktor Heintz, schon mit einem Bein im Himmel, öffnet
um legernd die Lippen: „O - die Caputgeniss - die -
Schindnölter - die - dreißigtägigen Donnerzettel - -
Und dann freck er auch das andere Bein in die Erwischt.



In ca. 30000 Verkaufsläden

werden allein in Deutschland täglich und
ständig Tausende von Packungen Creme
Mouson gekauft - eine beispiellose Ver-
breitung, die Creme Mouson zum begehr-
testen Hautpflegemittel der Welt macht.

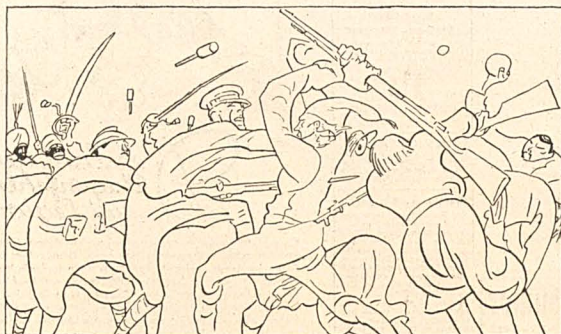
Creme Mouson wirkt sofort und sicher -
sie ist unvergleichlich und unnachahmlich!



Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonparille-Zelle 1 Goldmark. - Alleinig Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Vom Michel, der nicht tot zu kriegen war

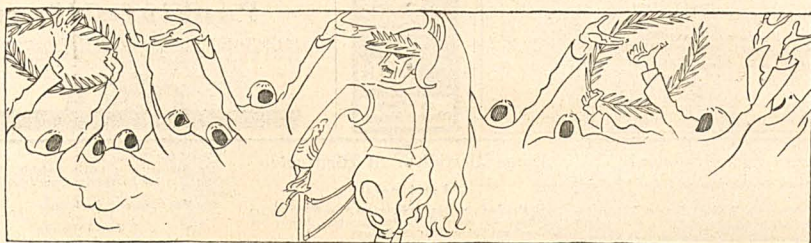
(D. Walbranzen)



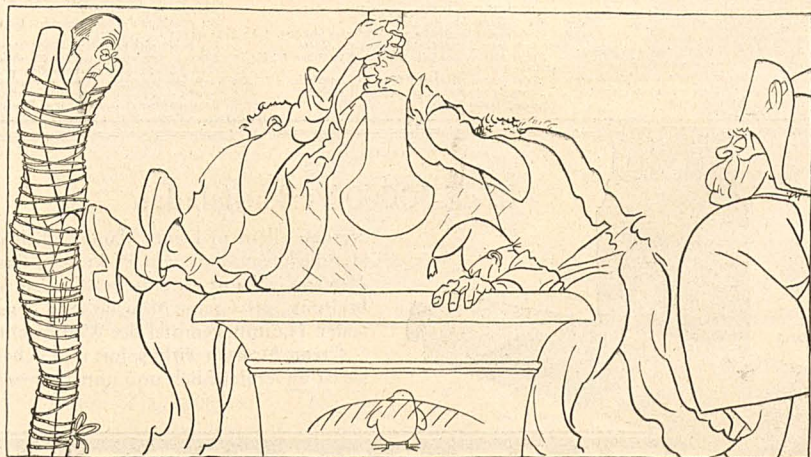
Zuerst wehrte er sich, bis er am Boden lag.



Dann zerfügten sie seine Waffen.



Frankreich aber wurde zum Sieger gewählt



und vollendete in Verfallens seine Arbeit am Michel.

(Fortsetzung auf Seite 492)

Tohuwabohu

Den betagten Redakteur eines Berliner Blattes hat die Natur mit einem geeigneten Dampf zur Lindeutung ausgestattet. Ich räume ein, daß mehr Redakteure sich dieser Gabe erfreuen.

Aber in das lässliche Dackelmaul der auf seinem Schreibstisch während selbst kostungsvoller Hände keine Briefe schlagen können.

Unvorsichtige Mitarbeiter fordern seit Jahren ihr Manuskript heraus. Im Manuskript verortet verortet Aborte-billette, Kunststücken, Zeitungen, Bekleidungen, unbezahlte Rechnungen, Steuerzettel, gerichtliche Verordnungen, Cullen-papiere, abgeschliffene Fingerringe, Ringelreihen und Musik-scheine.

Zwei Dinge, denen ein Redakteur Wert beimessen hat, können allerdings nicht verlorengehen. Diebstahl und Ehre. Sie tragen eine Ehre an den Band und werden im Falle des Bedarfs aus dem Gefäß gegossen.

Als uns die sogenannte Revolution herrlichen Zeiten entgegenführte, härmten bravouros Männer Redaktion und General, stritten alles auf den Kopf.

Auch das Zimmer des betagten Redakteurs sollte mit revolutionärem Geist getränkt werden. Die bravourosen Männer hielten gewaltig die Tür auf.

„Hier was von schön“ sagten sie mit Remermele und blieben es für überflüssig einzuwerten.

Steno Marnel

Lieber Simplificismus!

Wie in anderen Bahnhöfen sind auch im Bahnhof zu L. Sammelbüchsen zu Gunsten der inneren Mission aufgestellt. Diese Büchsen werden vom Bahnhofsvorstand zu bestimmten Zeiten geöffnet, worauf der Inhalt dem bei der Öffnung anwesendsten Vertreter der Mission gegen Quittung aus-gegeben wird. Das Formular für diese Quittung ist ver-gedruckt. Der Zufall traf es sich nun, daß in der Büchse des Bahnhofes zu L. nichts, aber auch rein gar nichts, vor-handen war. Natürlich konnte das die bürokratische Ver-pflichtung nicht im geringsten berühren. Der Bahnhofsvorstand schickte die vorchriftsmäßige Quittung mit eingetragenen Marken, die nun wertlos lauerten.

„Daß sich in der in dem Bahnhof zu L. befindlichen Sammelbüchse für die innere Mission bei deren Öffnung 0 Mark 00 Pfennige befanden, wird unter Annäherung Gottes reichlicher Ergebenverzeigung hiemit dankbar bescheinigt.“

i. f.

Während der Revolution stellte ich mich gern zu den vielen „Debattierclubs“, die sich an aufregenden Tagen allenthalben bildeten, und so hörte ich einmal folgenden Diskurs. Als ein altes Weiblein meint: „Ja, das werd überhaut net besser, wenn d' Welt net wieder in d' Kirch gehen und en Reinen-berg beten“, entgegnet ihr ein robbiger Anhänger des Neuen: „Na, die Zeiten san vorbei, wo des g'heißt hat“.

Die Neunfundentwelf

Von Friedrich Hoff

Der Bund der deutschen Überindustrialen forderte den Neunfundentwelf. Das Volk streckte die unterernährten Arme den Herren entgegen und führte in einer schillernden Parade mit eingetragenen Könen den Almstücker, die hoch zu Klüpfel setzen, vor, wie die dreimal gewählten (was du er-erbt von deinen Vätern halt) Zinsfragmente um den von der Inflation ausgemergelten Volk flattern. Aber der Herr-sche des Bundes, der Geheim Rat Schwertfeller, podite auf sein Recht, auf seine Drossel, und überfachte mit seinem aufgefütterten Organ die Beuten einiger schlappmachender Kollegen. Schwertfellers Neunfundentwelf wurde am nächsten Tag eingeleitet, und der Almstücker fuhr zur Belohnung von den Mäßen des Volkes in ein Bad. Natürlich im Eigen-auto. Untermweg hing er in einer Stadt aus, verfiel sich ein reichliches Maß und fuhr mit größtem Schuß weiter. Das Bad an der See, das er bevorzuzte, gedachte er gegen Abend zu erreichen. Um vier Uhr nachmittage hielt der Chauffeur auf einer glühenden Landstraße und hing aus. Schwert-feller hatte noch eben einige ungeliebliche Drogenverschickungen berechnet und fuhr den Kuli an, was ihm einfiel. Der Chauffeur guckte mit den eingefahrenen Achseln und sagte flüßl: „Wie sind um leben Ihre abgefahren. Jetzt ist es vier Uhr. Meine neun Stunden sind vorüber.“

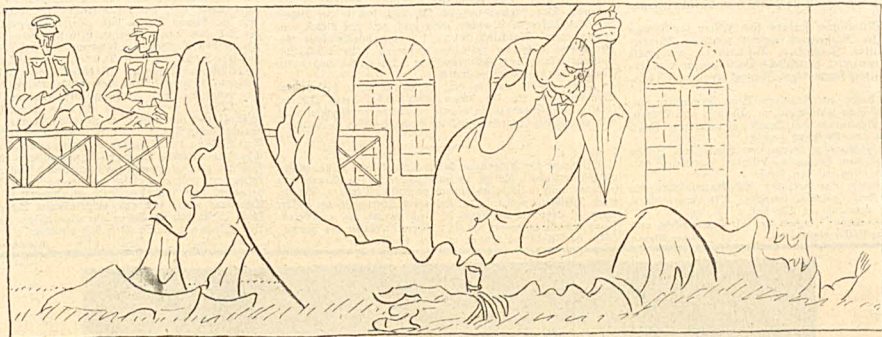
(Fortsetzung auf Seite 486)

WAK ATELIER KUNSTWERKE

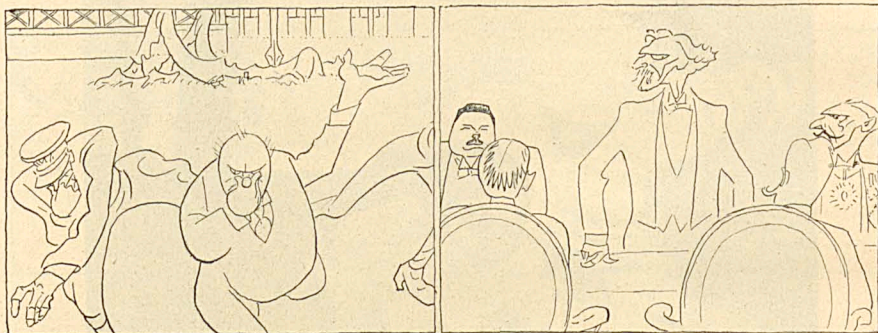
Parfumerie
POPPIE
Dralle

Der sinnberauschende Duft
den großen tropischen Mohoblüte

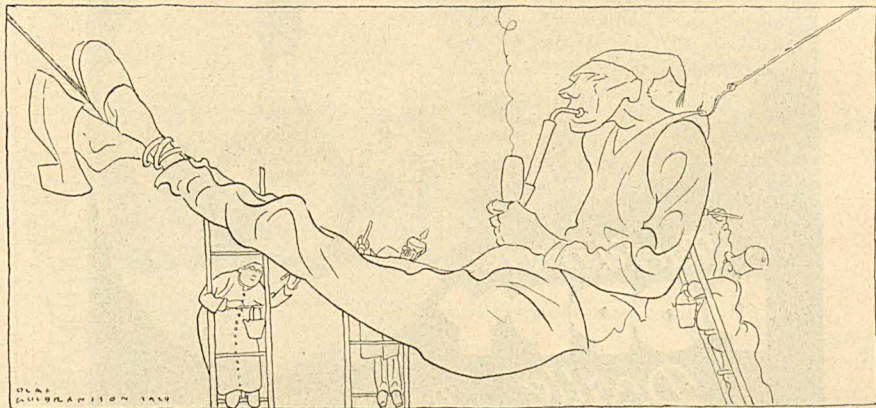
zu haben als: Parfüm, Lotion, Eau de Cologne, Brillanzlure, Seife, Puder etc.



Doch Poincaré fand, daß der Michel immer noch zu viel Leben hatte.



Der tödlich Getroffene schien zu verwesen. Schon hielt sich ganz Europa die Nase zu, da — merkten sie in London, daß er noch lebe und daß es vorteilhafter sei, sich mit ihm zu vertragen.



Aber der Michel hat wenig Zeit für sie, denn er muß sich von seinen emsigen Leuten schwarz, schwarz-weiß-rot und rot anstreichen lassen.

EMPOR

Das ist das Loungewort, das keine alle deutschen Herren höher schlagen lässt und sie mit Zerstreuung erfüllt. Drohende Schranken sind gefallen. Mit Vorlicht, aber auch mit klarem Blick kann der Unternehmener wieder auf längere Zeitspausentzichte lassen. Jetzt ist die Zeit da, um durch gezielte Werbemaßnahmen den Absatz zu erhöhen! Zur Erzielung einer wirksamen Zeitungsreklame bedient sich der erprobte Kaufmann der

Rudolf ANNONCEN-EXPEDITION MOSSE

Bederbissen

(X. Stiel)



„Wenn ich einen Preußen sehe, ist mit stets zu Murre, als ob ich Schlagschnecke esse.“

Lieber Simplificimus!

Im Bankhaus Meyer-Cohn & Co. hängt der Porträt Goldmann den fünfundsiebenzigjährigen Geburtstag feiert bei der Firma. Obermeister Meyer überreicht ihm mit warmen Worten der Anerkennung einen Ehrenteller über zehntausend Mark.

Zweier fünfundsiebenzig Jahre später wurde das fünfzigjährige Jubiläum Goldmanns abermals festlich begangen. Meyer junior, der jetzige Inhaber des Bankhauses, bittet den Jubilar in sein Privatlokal. Hier überreicht er ihm statt des erwarteten Ehrentellers — seine Photographie mit eigenhändiger Unterschrift.

„Gut, Sie'n ähnlich!“ antwortet mit feuerflüem Adolph Goldmann, die Ehre des Hauses.

Der kleine Fritz sitzt neben einer älteren Dame in der Straßenbahn. Da ihm die Frau läuft, fragt die Dame zu ihm: „Sag' mal, Junge, hast du denn kein Taschentuch?“ Darauf fröhlich: „Ja, ich hab' wohl eins, aber das verpumpt ich nicht.“

Aufbau

(X. Stiel)



„Wohlf, Vater, 's geht wieder aufwärts — ma brauch' 'f scho' nimma schams, bal' ma 'f'inf'n is.“

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft sagt ein altes Wort.



Wer hätte seine Wahrheit nicht an sich erprobt? Wer hätte nicht empfunden, daß Sympathien gefestigt wurden durch kleine Gedenkezeichen, die an Fest- wie Erinnerungstagen entrafen? Niemand lasse es deshalb unversucht, bestehende oder künftige Freundschaft zu fördern oder neue zu erobren, durch kleine, kluge, weite Gaben, die wertvoll sind, wie die sieben „Khasana“-Ereignisse.

Khasana

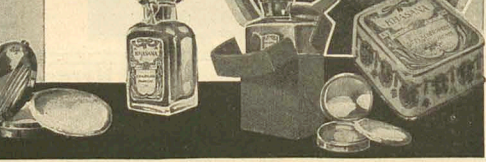
Wer mit diesen köstlich duftenden, zur Körperpflege unentbehrlichen Präparaten, wer vor allem mit „Khasana“-Parfüm beschenkt wurde, der vergißt es nicht. Dank der hervorragenden Qualität der „Khasana“-Fabrikate bleibt die Erinnerung an sie wach. Mit der Erinnerung an das Geschenk aber lebt die an den Geber.

DR. M. ALBERSHEIM / FRANKFURT A. M.
FABRIK FEINER PARFUMERIEN / GEGRÜNDET 1892

KHASANA-

- Parfüm N 225 bis 16.-
- Paier N - 25 bis 3.-
- Parfümpapier N 0,50 u. 1.-
- Taschentücher N 1.- bis 8.-
- Talglieder N 1.-
- Seife N 2.-
- Hautcrème N 1.- u. 2,50
- Rasenduft N 2,25 bis 11.-
- Rasierseife N - 50 u. 1,25
- Stangenparfüm N 1.-
- Kristallparfüm N 1.- bis 2,50
- Stangenparfüm N 1,25
- Kopfwascher N 2,50 bis 15.-
- Toilettewasser N 1,50 bis 7,50
- Rose de Cologne N 1,50 bis 20.-
- Zimmerparfüm N 2,50 u. 6.-
- Sachets N - 25 u. 1,25

ÜBERALL ERHÄLTlich!



Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören,

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der tiefsten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Ansichten im Leben aber Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spielgeschäften, Freizeitsinn und viele andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen drei ansehensregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Verwirklichung bringen statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstehen. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in englischer Sprache geschrieben sein und an nicht weniger als zwei Seiten bestehen.

Lesen Sie, was meine Klienten sagen:

23, West Galer Street, Seattle (Washington, Ver. Staaten von Amerika).

Gebürtiger Herr!

Ich bin sowohl über meine Lebens- wie Jahresleistung sehr erfreut. Sie scheinen meine optimisten idealen zu lesen und mich besser zu kennen, als ich mich selbst. Ich werde tatsächlich erfreut sein, zeitliche Anzeigen zu beantworten und von Ihrem Wissen Zeugnis abzugeben. Die Sachen sind so ausgelassen, wie Sie es voraussetzen.

UNA WILLIAMS.

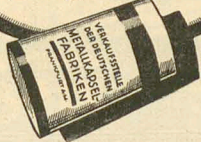
Geben Sie an: Uebrig: Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, 50 Pf. in Briefmarken oder Banknoten Ihres Landes (ohne Geldmarken eingeschlossen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. R. O. R. O. R. O., Dept. 775 A, Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 30 Pf.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den Simplificimus beziehen zu wollen.



Gast zum Kellner

Gast: Nehmen Sie die Flasche zur Hand, der Wein ist nicht zu trinken.
Kellner: Das glaube ich wohl, die Flasche hat keine Kapselfüllung und dadurch ist der Kork jauch falls angefransen worden.





„Dein' Kemma mit d' Haj'n' alle aus - I' wer halt wieder amaf flos on Aff'n boambringa!"

Lieber Simplicissimus!

In einem Büro einer Berliner Bekleidungs- und wegen Arbeitsüberhäufung abgebaut wird, erklärt ein älterer Angestellter seinen Kollegen sein Geheimnis, sich zeitlich freizugeben zu erhalten. Es spielt in der Behauptung: Der Mensch braucht unbedingt zehn Stunden Schlaf. „Dochieren Sie es, meine Herren“, flüster er. — Da erhebt von hinten eine Stimme: „Wie machen Sie denn das bei acht Stunden Arbeitzeit?"

Der Domburger Anzeiger. Anstalts für die Stadt Domburg schließt in Nummer 92 am Dienstag, den 11. November 1924, gelegentlich einer Besprechung des evangelischen Kirchenkonferenzen, das am Sonntag vorher stattfand, wörtlich: „Der Professor Gogener hat sich den Gottlilien auf der Dibel lang angeknüpft. Ja, hätte es denn da kein bequemerer Pfädchen gegeben?"

Der Pfarrer von Kinnabing wurde zum Herberankranken Gußer von der Zeit nebst. „Nach der Beichte fragte er ihn: „Dumba, holt a gute Kea?" Der antwortete: „Ja, Herr Hofmeister! Mi rent grad des fessul, mos i net do (gefanz) job und do" (ant) hat kinnu. Selb hat's a guat do und lag pang's mit ana Abfaltung."

Eine Frau unserer Nachbarstädte D. beklagt dem Pfarrer, daß sie am Freitag Fleisch gegessen habe. „Was denn für welches? Würstchen?" — „Ja." — „Von einem bißigen Metzger?" — „Ja!" — „Wo isch's bei Gänd, dees isch e' Metzger!"



Ein Detektiv der Gerichtsbarkeit berühmtester Vertreter, sprach: „Es ist ganz klar, auf Händen hob der Täter — Ich sehe hier nämlich deutlich im Sand, im weichen, zwei Abdrücke mit den Matheus-Müller-Beichen!"

Lehrstundeige Brand- und junge Kheleote lesen:

1. Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen? M. 1.- 55.-26. Tausend.
2. Was muß jede junge Frau in der Ehe wissen? 35.-46. T. M. 1.- 55.-26. Tausend.
3. Was muß ein junger Mann vor und von der Ehe wissen? M. 1.- 31.-36. Tausend.
4. Was muß jeder Ehemann in der Ehe wissen? M. 1.- 31.-36. Tausend.
5. Die Gefahren der Fütterwachen. 55.-70. Tausend M. 1.50

Diese Bücher haben schon vielen tausend Jung, Leute das Glück der Ehe gebracht. Jedes Buch auch einzeln käuflich. Alle 5 Bücher gegen Einsendung von M. 6.50 (auch in Briefmarken). Nachnahme 80 Pfg. mehr, vom Verl. Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 32, Parthenstraße 10, Postcheck 13448

Emmentaler ohne Rinde
„Marke Adler“
 Ein Erzeugnis von hervorragender Güte das sowohl hinsichtlich Nährwert wie auch Geschmack und Aroma den verwohntesten Ansprüchen genügt.
 In allen Feinkosthandlungen zu haben

Gebrüder Wiedemann Wangen im Aig

Für den Weihnachtstisch

GOERZ
 KAMERAS-TRIEDER-BINOKEL-THEATERLASER-TISCHBAROMETER
 OPTISCHE ANSTALT C. GOERZ A.G. BERLIN-FRIEDENAU 83

ENTFETTUNG Abstehende Ohren

durch **Transformine**.

Dieses ist tatsächlich das einzige Mittel, schlanke, graziöse Figuren zu erzielen. Beseitigt in kurzer Zeit starken Leib, Hüften, Magen, Nacken, Hals, Füsse und Fesseln. A Dose M. 10.-, auswärts M. 11.- franco. Preis von 200, garantiert sicher wirksam. Wird nur in den gewöhnlichen Stills im eingegeben. Verlang. Sie Prosp.-C. (Einsparnis beifüg.)

Schönheitspflege **Laun München**, Dienstadt. 8/1.

werden durch **EGOTON** sofort anliegend, gestärkt. Gezeichnet geistlich. Erfolge garantiert. Prosp. gratis und franco.

J. Rager & Beyer, Chemnitz M 65 i. Sa.

Vergriffene Jahrgänge
 können wir gelegentlich besorgen.

Verlangen Sie unser Angebot!

Simplicissimus-Verlag
 München, Friedr. str. 18

Libidin-Tabletten
 besitzten „direkt“, also nicht durch Einwirkung auf das Zentralnervensystem.

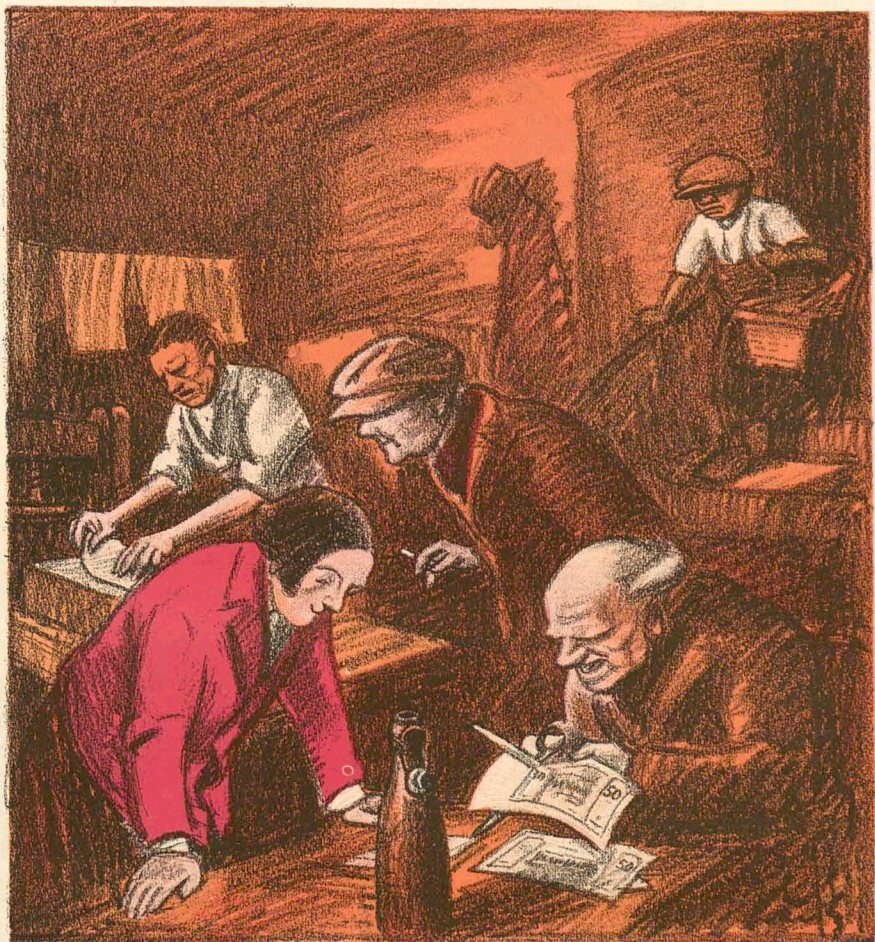
Schwächestzustände-Mann-und-Frau, daher vielfache stärkere Wirkung, ohne nachteilige Folgen oder Nebenwirkungen, als Yohimbin und sämtliche bisher bekannten Nütre. Originalpackung G. M. 5.- (ausreichend 4 Ragerer Zeit für Nachnahme oder Vorkasse Postcheck-Kto. Hamburg 32081. Escargotta Dr. Fr. Drumm M. 50.

Alleinvertrieb für In- und Ausland:
 Inex-Gesellschaft Pharma, Versand Abt. Hamburg 25 5, Teich-Adle, bezogen, Telegraph Alster 561 und 6478. (Inkl. papier- und wasser, papier, nach. ab. 100. 000.)

Winkelhauser
 Alte Reserve

Rundgesang im Keller „Zum fröhlichen Falschmünzer“

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Wir ham auf Reich und Vaterland
Mehr, als auf Gott vertraut.
Wir war'n mal ein Beamtenstand.
Jetzt seinds wir abgebaut.

In d' Sonn schaun darf bloß s'eller noch.
Der mit der Goldmark geht.
Drum nix wie: marsch ins Kellerloch,
Wo die Maschine steht!

Die Geldmaschine im Reich steht still:
So kriegt sie halt ein'n Stoß,
Weil unser starker Arm es will.
Denn wir seinds arbeitslos.

Der ärmst Mann will sein Leben han,
Der Reichst will alsfort Geld.
Drum wöll'n wir jeden Leben Lahn,
So lebt die ganze Welt.

Vor Angst wer da Moral noch brängt,
Dem wird in d' Fozzen glacht:
Wer hat die Zeit her nicht falsch g'münzt?
Und wer hat's uns vorg'macht?!

Estebus Ketzanfer



Bei Korpulenz, Fettleibigkeit
sind Dr. Hoffbauers ges. gesch.
Entfettungs-Tabletten
vollkommen unerschädlich und erfolgreich ohne Einhalten
einer Diät. Keine Bekümmernisse. Keine Abkürzungen.
Auf zahllose Broschüren gratis!
Einfaches Apotheken, Berlin SW, Leipziger Str. 74, Bismarckplatz
Depot: Wien, Apothek zum Römischen Kaiser, Wollzeile 12.

Männer!

Schwäche wird mit dauerndem Erfolge nur durch die von
Fackler, Senatore, Kurauswahl ausgezeichnete Mittel
beseitigt. Diese auch z. Selbstbehandlung geeignet, verwendet
in Broschüren zusammenfassend gegen Einsendung von 20 P. an
Heinr. Ames, Köln, Mühlenbach 15.



**HERZ
SCHUHE**

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen
auf den Simplificimus beziehen zu wollen.

Studenten-
Lektoren-Fabrik
Carl Roth, Würzburg 53
Erstes und größtes
Fachgeschäft auf
diesem Gebiete.
Preisliste mit 4 Beispielen!



Dr. Kohn's Frühlingskräftiger
macht ideale, gesunde Hygie-
ne durch die Frische und Ver-
festigung, stärkendes, demer-
sionbühnend, Tafel u. s. w. - nur
8 Tafeln a 10. - Dr. med. G.
Kohn's, Konstanz, 6-9, 10
Alte Straße. Dr. med. C. A. Meiss
Darmstadt 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Süß oder mit Pfeffer! Institut
Herrns, München 11 a, Bieder-
straße 10. Preisliste gratis.

Dr. Kohn's
Yohimbin
Tabletten
Buben
1 20 30 40 50 60 70 80 90 100

Hervorragendes Kräftigungs-
mittel bei Nervenschwäche
München: Karolinen-Apothek,
Schützen-, Samsen- u. St. Anna-
Apothek, Nürnberg: Malven-
Apoth., Berlin: Bellevue-Apoth.,
Friedrichshagen: Victoria-Apoth.,
Friedrichstraße 19, Reichardt-
Apoth., Gr. Frankfurterstr. 124,
Brandl, Neudamm-Apothek,
Cölln: Hirsch-Apoth., Dresden-A.:
Löwen-A., Düsseldorf: Hirsch-
Apoth., Frankfurt a. M.: Rosen-
Apothek, Metz: Löwen-Apoth.,
Hamburg: Internationale Apoth.,
Hannover: Hirsch-Apoth., Karlsruhe:
Hol-Apoth., Königsberg:
I. Pr. Kaiser-Apothek, Leipzig:
Apothek, Magdaburg: Victoria-
Apoth., Mannheim: Löwen-Apoth.,
Stuttgart: Hirsch-Apothek,
Dr. Fritz Koch, München 60.
1 Kisten 10 mit Karte 20. 100!



TAI TAI

Ein Parfüm von überragender Stärke, köstlichster Duftfülle
und vornehmster Eigenart!
J.G. MOUSON & CO GEGR. 1798 IN FRANKFURT-M.

Der Simplificimus erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsgehälter und Postämter, sowie der Verlag entgegen. — Bezugspreis: die Einzeldummer G.M. — 40, Abonnements
pro Monat G.M. 1,60, pro Vierteljahr G.M. 4 80, Auslandpreis nach entsprechender Umrückung in Landeswährung
Anzeigenpreis für die 7zephäone Nonpareille-Zeile 1 Goldmark. — Abheilige Anzeigenannahme durch familiäre Zwangsgehälter der Annoncen-Expeditoren von Rudolf Meiß.
Redaktion: Hermanns-Straße, Peter Scher, München. Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München.
Verantwortlich für den Infanzenten: Max Haindl, München. — Simplificimus-Verlag G. m. b. H. 63 C/o, Kommandit-Gesellschaft München. — Redaktion und Expedition: München, Friedländerstraße 15/11.
Druck von Strecker & Strödel, Stuttgart. — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Fiedler, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Rafal, Wien I, Graben 28.

Der Diktator und sein Better

(Geldnung von 2014)



„Die Etuppen sind vereidigt. Aber das Volk — —?“

Aus den Akten

I.

Aus dem Gnadengesuch eines Volksschullehrers:
Aber von uns, die wir um des Lebens Not-
durft zu kämpfen haben, die wir um ebendieselbe
ringen, freiben und freiten, habet den araufamen
Mat, die äußeren Formen einer Erlesung durch das
enge Gieck einer inneren Mitleid rinnen zu lassen?
Es gibt ein Übermächtiges im Leben!! Dpmitisten
nennen es Schicksal. — Vermissen Hochamt! . . .“

II.

Aus einem anderen Gnadengesuch:
... nicht aus Sabajer oder Wollast, sondern
bitterste Not war das Handeln für meine schiefte
Ebene . . .“

III.

In einer Strafsakts (Verbreitung unzüchtiger
Schriften) findet sich folgende Antwort auf ein
Zeitunsaufsehat:
„Ich bitte höflichst um Zusendung der Prospekt
über das werbliche Wesen. Bin mit einem Fräu-
lein in einen fröhlichen Zustand geraten und möchte
ich diesen gern befestigen. Es ist schon über zwei
Monate im Gange. Mit herzlicher Hochachtung. —
August Komolath.“

IV.

Aus einem Schwurgerichtsurteil: . . . bei der
Strafzumessung ist in Betracht gezogen worden,
daß der Meisnel als die Grundlinge der ganzen
Rechtspflege eine schwere Strafe verdient. . . .“

Marabu

Lieber Simplissimus!

Oberlehrer Stern bearbeitet den Jahrgang 1923.
Die Schüler haben eine entsefliche Klaua.
Und immer über den Rand.
Immer über den Rand.

„Hier, Zinaenberg, du hast doch schon wieder
über den Rand geschrieben! Zin-ge-n-berg!! Da! Da,
auf die mein Setz an! (Der Oberlehrer präsentiert
dem Peps das Klassenbuch.) Da! Schreib ich über
den Rand?“

Zinaenberg jun. beaugenscheinet mit Wohlwollen
das fallgräbliche Nachwort seines Magisters.

Dann aber blickwandelte er fehsich zu dem Willen-
gelästet den Herrn Stern und stellt mit der stilligen
Empörung des Besandertesten fest: „Ja, mei
gaubde Mann! De hastt doch atre vooß Dobb-
fände vor de Dochn!“

Die Gnadige ist durch die Zeitverhältnisse ge-
zwungen, ohne Dienstföhden auszustommen. Sie
muß daher auch alles selbst einkaufen, sogar das,
was auf einem gewissen Dittchen stets bringend be-
nötigt wird. Zu diesem Zweck begibt sie sich in
einen Laden, in welchem sie nicht bekannt ist. Dienst-
föhden schiebt der Verkäufer eine große Auswahl
heran: drei verschiedene Sorten Rollen und drei
Pakete, glatt, rauch und wottiert. Die Gnadige ist
als solcher Auswahl petalich besträht, und um der
Situation schnell ein Ende zu machen, zigt sie
maßlos auf eines von den Paketen und fant ver-
nint: „Ich werde dies hier mal probieren.“

Reisebriefe eines Artisten

Darmstadt

Gestern war's gut; und heute ist's fröh.
Mein Hotel liegt dicht daneben.
Hier geben sich die Reute Mäh,
Über ihre Seelenhaft zu leben.

Mar hat was von „Schule der Weisheit“ gefagt.
Ich habe das für Unsinn genommen.
Und der Großherzog hat nicht nach mit gefragt.
Aber das verstehe ich vollkommen.

Eine Frau war dort mit kurzen Haaren,
Welche fächerlich mit mir pouffierte.
Über Darm und Stadt orientierte
Ich mich nicht. Weil wie bis vier zu gegnt bei-
sammen waren.

Machten — denke! dante! — viele mich hier leiden,
Manche überlegen und bescheiden,
Klug und klar,
Reute, die jahraus, jahrein in Darmstadt sind, —

Kurz: Als ich in Darmstadt war,
D du mon dieu, mon dieu —
Doch das letztere stammt von Webedind.

Quodam Ringelins



„Als Deutsche feine ich mich über die Erfindung des Zeppelins — als Amerikanerin über den Besig.“

Dichter an die Front

Bei der Wahl in den Bezirken
Dessaus tätig mitzuwirken,
hat Herr Hauptmann nicht gewollt,
auch wenn ihn ein Flugzeug holt.

Lieber bleibt als Dichterschwan er
an dem lieblichen Eugener,
See und legt ein neues Ei,
was, so scheint ihm, nötig sei.

Einen Brief hat er verfertigt,
der uns klar vergegenwärtigt:
Deutschland hat er herzlich gern,
doch Gedanken stehn ihm fern.

Wollen wir's mit Fassung tragen,
Plantagen, darf man sagen,
gibt's ja so schon hier am Dre,
Woju also noch Import?

Kaiser'sche